

Laudatio für Dr. Max Wudy

zur Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichens der Ärztinnen- und Ärztekammer für Niederösterreich

VOLLVERSAMMLUNG DER ÄKNÖ

24. Juni 2026

Es gibt Menschen, deren Wirken sich nicht allein in Funktionen, Titeln oder Jahreszahlen beschreiben lässt. Menschen, die über Jahrzehnte hinweg nicht nur Ämter bekleiden, sondern eine Institution prägen. Menschen, die zuhören, die vermitteln, gestalten und Verantwortung übernehmen, wenn andere noch überlegen, ob sie es tun sollen. Heute ehren wir einen solchen Menschen.

Es ist mir eine besondere Freude und Ehre, Dr. Max Wudy das Große Goldene Ehrenzeichen der Ärztinnen- und Ärztekammer für Niederösterreich zu verleihen: als Zeichen unseres Dankes, unseres Respekts und unserer tiefen Wertschätzung für mehr als drei Jahrzehnte außergewöhnliches standespolitisches Engagement.

Wenn man deinen Lebensweg betrachtet, erkennt man rasch, dass die Medizin für dich nie nur ein Beruf war. Aufgewachsen als Sohn eines Landarztes in Ternitz, hast du schon früh erlebt, was ärztliche Verantwortung bedeutet: Da sein, wenn man gebraucht wird. Für Menschen eintreten. Sich einbringen. Vielleicht wurde dort schon der Grundstein gelegt, der dein gesamtes berufliches und standespolitisches Leben geprägt hat.

Nach Studium, Promotion und Ausbildung im Krankenhaus Neunkirchen hast du über Jahrzehnte als Hausarzt gearbeitet, zuerst in Weißenbach an der Triesting und Furth, später in Bad Vöslau. Du warst Gemeindefacharzt, Schularzt, Mütterberatungsarzt, Funkarzt und vor allem für Generationen von Patientinnen und Patienten ein verlässlicher Begleiter in allen Lebenslagen.

Doch dein Wirken hat weit über deine Ordination hinaus gewirkt: 1994 bist du in die Vollversammlung der Ärztekammer für Niederösterreich eingezogen. Was damals begann, hat sich zu einer standespolitischen Laufbahn entwickelt, die ihresgleichen sucht. Über 31 Jahre hinweg hast du in unzähligen Gremien, Referaten und Funktionen Verantwortung übernommen, oft gleichzeitig, meist geräuschlos und immer mit großer Verlässlichkeit: Du warst Mitglied des Vorstandes, des Verwaltungsausschusses des Wohlfahrtsfonds, Referatsleiter, Ombudsmann, Schiedsstellenmitglied, Kurienobmann-Stellvertreter und schließlich Kurienobmann der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und Vizepräsident unserer Kammer.

Wer mit dir zusammengearbeitet hat, weiß: Max Wudy war nie der lauteste im Raum. Aber oft der, dessen Wort am meisten Gewicht hatte. Nicht weil du es eingefordert hättest, sondern weil man wusste, dass hinter deinen Aussagen Erfahrung, Sachkenntnis und Integrität stehen.

Eine Kollegin hat über dich gesagt: „Dir ist etwas gelungen, das heute leider selten geworden ist: zuzuhören, das bessere Argument gelten zu lassen und Brücken zu bauen. Dieser Brückenschlag war für dich nie ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte standespolitische Praxis.“ Und genau das war deine besondere Stärke. Du hast nie in Kategorien von Gewinnern und Verlierern gedacht. Für dich ist es immer um Lösungen gegangen. Um das gemeinsame Ziel. Um die Sache. Und diese Haltung hat Niederösterreich verändert. Unter deiner Mitverantwortung hat sich Niederösterreich von einem Bundesland im hinteren Mittelfeld zum Bundesland mit den besten Honoraren für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in Österreich entwickelt. Die Fallwerte sind deutlich gestiegen, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nachhaltig verbessert. Du hast entscheidende Verbesserungen für Gruppenpraxen und moderne Kooperationsformen durchgesetzt, Honorarkürzungen abgeschafft und neue Wege der Zusammenarbeit ermöglicht.

Du hast früh erkannt, dass die Zukunft der Niederlassung nicht im Festhalten am Alten liegt, sondern in der klugen Weiterentwicklung bewährter Strukturen. Besonders prägend war dein Einsatz für die Primärversorgung. Die Basisvereinbarung, die die Ärztinnen- und Ärztekammer für Niederösterreich entwickelt hat, wurde später zur Grundlage für den bundesweiten Gesamtvertrag und damit für die Entwicklung moderner Primärversorgungseinheiten in Österreich.

Ein weiteres Herzensanliegen war dein Einsatz für suchtkranke Menschen, und dabei auch für suchtkranke Kolleginnen und Kollegen. Lange bevor andere darüber gesprochen haben, hast du Abhängigkeit als Krankheit verstanden und Betroffene mit Respekt und Menschlichkeit behandelt. Aus dieser Haltung ist das Projekt „Arzt und Sucht“ entstanden, das bis heute Kolleginnen und Kollegen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt. Auf dieses Projekt warst du besonders stolz, und das völlig zu Recht. Auch in



der Substitutionsmedizin hast du Pionierarbeit geleistet. Du hast Verträge ausverhandelt, Standards geschaffen und Niederösterreich an die Spitze der Versorgung geführt. Noch heute suchen viele Kolleginnen und Kollegen deinen Rat, wenn es um Fragen der Suchtmedizin geht.

Aber bei aller Aufzählung von Erfolgen und Funktionen – und diese Liste könnte ich tatsächlich noch deutlich länger weiterführen – bleibt etwas viel Wichtigeres in Erinnerung: Die Art, wie du diese Aufgaben erfüllt hast. Du hast Netzwerke gebaut, ohne jemals Klientelpolitik zu betreiben. Du hast mit allen gesprochen, weil du überzeugt warst, dass wir nur gemeinsam etwas bewegen können: Ärztinnen und Ärzte, Apothekerinnen und Apotheker, Politik, Sozialversicherung. Du hast Brücken gebaut, wo andere Gräben gesehen haben. Viele Erfolge der Ärztinnen- und Ärztekammer beruhen auf dieser Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen.

Und du hast nie vergessen, worum es letztlich wirklich geht: In einem Interview hast du gesagt, dass das Wichtigste in der Medizin das Gespräch mit den Patientinnen und Patienten ist. Dass Empathie durch nichts ersetzt werden kann. Dass Medizin Beziehungsarbeit ist. Das beschreibt nicht nur deine Haltung zur Medizin, es beschreibt für mich auch ganz wesentlich deine Haltung zum Leben.

Du hast einmal gesagt: „Standespolitik ist wie ein Eisberg: 90 Prozent sieht man nicht, und gerade die sind Knochenarbeit.“ Kaum jemand verkörpert diese Aussage so sehr wie du. Denn vieles von

dem, was du geleistet hast, ist hinter den Kulissen passiert. In endlosen Verhandlungen. In Sitzungen. In Gesprächen. In zahllosen Stunden, die niemand gesehen hat und die doch die Grundlage für viele Verbesserungen geschaffen haben, von denen unsere Kolleginnen und Kollegen bis heute profitieren. Dafür möchten wir dir heute danken: Für deine Geradlinigkeit. Für deinen Humor. Für deine Beharrlichkeit. Für deine Menschlichkeit. Und für deinen unermüdlichen Einsatz für die Ärztinnen und Ärzte Niederösterreichs.

Mit deinem Ausscheiden ist 2025 eine außergewöhnliche standespolitische Ära zu Ende gegangen. Aber die Spuren, die du hinterlassen hast, werden bleiben. Im Namen der Vollversammlung, des Vorstandes, der Kurien, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztinnen- und Ärztekammer und aller Kolleginnen und Kollegen danke ich dir für alles, was du für unsere Kammer und unseren Berufsstand geleistet hast.

Es ist uns daher eine große Freude und Ehre, dir heute das Große Goldene Ehrenzeichen der Ärztinnen- und Ärztekammer für Niederösterreich zu verleihen. Herzlichen Glückwunsch, lieber Max!

Und vor allem: Danke. Von ganzem Herzen.

Präsident Dr. Harald Schlögel
harald.schloegel@arztnoe.at